

Einleitendes Grußwort

*Metropolit Augoustinos von Deutschland,
Vorsitzender der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD)*

Ὁμογάλακτος, der von der gleichen Amme Gesäugte, der Milchbruder: mit diesem schönen griechischen Wort bezeichnen und begrüßen sich die weltweit verstreuten Absolventen der Theologischen Hochschule von Chalki und bringen damit nicht nur ihre Reverenz gegenüber ihrer (immer noch geschlossenen) Alma Mater zum Ausdruck, sondern auch ihre innere Verbundenheit untereinander. Die Jahre in Chalki bedeuten für uns alle, die wir die Chance hatten, dort zu studieren, eben nicht nur eine x-beliebige Zeitspanne unserer akademischen und kirchlichen Laufbahn, sondern κατ' ἐξοχὴν die Zeit der Prägung und der Orientierung, die unser ganzes Leben bestimmen sollte.

Dies gilt ganz sicher auch für den ὁμογάλακτος Theodor Nikolaou, der im Jahr nach meinem Abschluss nach Chalki kam, dort aber die gleichen akademischen Lehrer hatte und insbesondere, ebenso wie ich, die väterliche Zuneigung und Fürsorge des damaligen Ökumenischen Patriarchen Athenagoras erfahren durfte. Das Lebensprogramm des Brückenbauers Athenagoras wurde auch sein Lebensprogramm: unzählige dieser Brücken hat er in den Jahrzehnten seines Wirkens in Deutschland gebaut, sei es im Bereich der lokalen und regionalen Ökumene, der großen zwischenkirchlichen Dialoge oder der akademischen Theologie in Bonn und München.

Als Vorsitzender der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD) bin ich hocherfreut, dass diese Pionierarbeit von Professor Nikolaou an dieser Stelle gewürdigt wird und spreche allen Initiatoren der vorliegenden Festschrift, insbesondere Professor Konstantinos Nikolakopoulos, meinen Dank aus. Als Metropolit der Griechisch-Orthodoxen Metropolie von Deutschland gratuliere ich Professor Nikolaou zum bevorstehenden 70. Geburtstag und wünsche ihm Schaffenskraft und Freude, um weitere Brücken zu bauen. Und als ὁμογάλακτος und langjähriger Freund umarme ich ihn und seine liebe Familie mit dem Hausseggen des Psalmisten: „Wohl dem Mann, der den Herrn fürchtet und ehrt und der auf seinen Wegen geht! Was deine Hände erwarben, kannst du genießen; wohl dir, es wird dir gut ergehen. Wie ein fruchtbarer Weinstock ist deine Frau drinnen in deinem Haus. Wie junge Ölbäume sind deine Kinder rings um deinen Tisch. So wird der Mann gesegnet, der den Herrn fürchtet und ehrt. Es segne dich der Herr vom Zion her. Du sollst dein Leben lang das Glück Jerusalems schauen und die Kinder deiner Kinder sehen.“ (Psalm 127/128)